

- 04.11. Dr. Nadin Burkhardt (Frankfurt)  
**Kreative ‚Denkmalpflege‘ – Die Stadt Athen in der Spätantike**  
 Griechenland befindet sich dieser Tage nicht das erste Mal in der Krise; Umbrüche prägten auch in der Antike den Alltag der Athener. Das römische und spätantike Athen kennen wir viel weniger als das der Klassik und des Hellenismus. Barbareneinfälle, neue Herrschaftssysteme und die Ausbreitung des Christentums prägten das Stadtbild in neuer Weise. Der Vortrag zeigt, wie kreativ und vielseitig die Athener dieser Zeit mit dem ererbten Baubestand und Kunstbesitz umgingen.
- 11.11 Prof. Dr. Thomas Schattner (Madrid)  
**Munigua - eine römische Stadt in Andalusien**  
 Munigua am Nordufer des Flusses Guadalquivir wird seit mehr als 20 Jahren vom Deutschen Archäologischen Institut erforscht. Trotz ihrer scheinbar peripheren Lage zeigt sie engste Beziehungen zu den italischen Städten der späten Republik und der frühen Kaiserzeit. Der Vortrag gibt einen Überblick über die älteren Grabungen und die neuesten Forschungsergebnisse.
- 18.11 Dr. Thoralf Schröder (München)  
**Lokale Identitäten versus Einheitskultur – Zur bürgerlichen Selbstdarstellung im Porträt in den römischen Provinzen**  
 Nicht nur die Kaiser, auch die Bürger stellten sich im Römischen Reich durch Porträts auf den Plätzen der Städte, an ihren Gräbern oder in ihren Wohnhäusern dar. Die Porträtmode kam aus Rom, der Hauptstadt der Welt und dem Sitz des Kaiserhauses, und wurde von den Eliten der Provinzen gerne aufgenommen. Die Provinzen, namentlich Griechenland und der Osten, hatten jedoch eigene Traditionen, die mit den Moden aus Rom neuartige Verbindungen eingingen. Der Vortrag geht der Verschmelzung globaler und lokaler Kunstphänomene in den Provinzen der Kaiserzeit nach.
- 25.11. Prof. Dr. Richard Posamentir (Tübingen)  
**Zu Ehren des Kaisers – Herausragende Großbauten im römischen Kleinasien**  
 Bedeutende Tempel und reich ausgestattete Ehrentore erhielten in der römischen Kaiserzeit monumentale Inschriften in goldenen Lettern. Dadurch erhielten sie eine besondere Aura. Das berühmteste Beispiel ist das Pantheon in Rom. In Kleinasien, der reichsten Provinz des Römischen Reichs wurde diese Praxis besonders häufig angewendet. Der Vortrag zeigt imposante römische Großbauten in der heutigen Türkei und berichtet über neue Entzifferungen ihrer monumentalen Inschriften.
- 02.12. PD Dr. Sebastian Ristow (Köln)  
**Die Kaiserpfalz in Aachen – Neue Ergebnisse zur Bebauung der Stätte in Spätantike und Frühmittelalter**  
 Aktuelle Forschungen haben ein unerwartetes Bild von den Vorläufern und der Entstehung der Pfalz Karls des Großen ergeben. Sie wurde am Ort einer großen römischen Vorgängersiedlung errichtet. Dabei bezog man spätantike und frühmittelalterliche Vorgängerbauten in den vielgliedrigen Baukomplex mit ein. Archäometrische Analysen zeigen überdies, dass dessen Errichtung sich bis nach dem Tod des Kaisers (+814) hinzog, sodass er die Vollendung des Baus nicht mehr erlebte
- 09.12. Prof. Dr. Erich Kistler (Innsbruck)  
**Zwischen Aphrodite-Tempel und spätarchaischem Haus – Untersuchungen zu einem interregionalen Heiligtum auf dem Monte Iato in Westsizilien**  
 Auf dem Monte Iato unweit Palermo liegt eine der großen, gut erforschten Siedlungen des einheimischen Sizilien. Ein neues Projekt der Universität Innsbruck erforscht anhand sozialarchäologischer Untersuchungen, inwieweit der Übergang vom traditionellen Wohnen in Hütten- und Weilerverbänden zu einem proto-urbanen Siedeln griechischen Anstrichs um 550 v. Chr. führte. Dies geht mit der Erbauung des sog. Aphrodite-Tempels über den Resten einer ahnengemeinschaftlichen Kult- und Festhütte einher.
- 16.12. Dr. Julia Budka (Wien)  
**Alltagsleben am Nil – Eine Spurensuche im antiken Sudan**  
 Selten wird nach dem Alltagsleben und den Wohnverhältnissen der breiten Bevölkerung im alten Ägypten gefragt. Ein neues Forschungsprojekt untersucht von Wien aus die Insel Sai im Nordsudan als Beispiel für die Siedlungen, die die ägyptischen Herrscher im 2. Jahrtausend v.Chr. in Nubien anlegen ließen. Architektur und Lebensumstände der Einwohner werden rekonstruiert und mit Siedlungen in Ägypten selbst verglichen. Dabei gerät auch das Nebeneinander der ägyptischen und nubischen Kulturen in den Blick.
- 06.01. Dr. Nadine Panteleon – Dr. Ioannis Panteleon (Bochum)  
**Der Archäologe Johannes Böhlau und die Originalsammlung des Archäologischen Instituts in Göttingen**  
 Johannes Böhlau, der nach einer Karriere als Grabungsarchäologe in Italien und Griechenland die Antikensammlung in Kassel leitete, kam als Pensionär nach Göttingen. Mit sich brachte er die letzte große Erweiterung der Göttinger Originalsammlung. Der Vortrag, der aus einem Stipendium der Zentralen Kustodie hervorgeht, fragt danach, welche Motivation Böhlau zur Erweiterung der hiesigen Lehrsammlungen führte.
- 13.01. Prof. Dr. Veli Köse (Ankara – Frankfurt a.M.)  
**Aspendos, eine antike Stadt am Eurymedon – Von der Eisenzeit bis zur ottomanischen Zeit**  
 Aspendos im antiken Pamphylien, nahe Antalya im Südwesten der Türkei, wird durch einen Umlandsurvey und neue Ausgrabungen in der Stadt weiter erforscht. Erste Ergebnisse dokumentieren erstmals die frühe Entwicklung der seit der Eisenzeit bezugten Siedlung. Architektur und ihre reiche Dekoration, Keramik und Terrakottafiguren belegen die Entwicklung dieses Bedeutenden Zentrums bis in die ottomanische Zeit.
- 20.01. Dr. Martin Müller (Xanten)  
**Römer am Niederrhein – Der Archäologische Park und das Römer-Museum in Xanten**  
 Der Archäologische Park Xanten gehört heute zu den meistbesuchten Museen Deutschlands. Der Vortrag gibt Einblicke in die Arbeit dieser Institution, die sich im Spannungsfeld zwischen Bodendenkmalschutz und touristischen Anforderungen entwickelt. Darüber hinaus werden aktuelle Forschungsergebnisse zur Colonia Ulpia Traiana präsentiert, die das Bild dieser römischen Stadt erheblich erweitert haben.
- 27.01. Prof. Dr. Martin Langner (Göttingen)  
**"Schlampig bis grundhässlich" – Die spätrotfigurige Keramik aus Athen**  
 Die archäologische Forschung konstatiert um 400 v.Chr. einen Niedergang der berühmten attischen Vasenmalerei sowohl hinsichtlich ihrer künstlerischen Qualität als auch im Produktionsvolumen. Trotzdem wurden weiterhin noch fast einhundert Jahre lang vermeintlich hässliche Vasen in der rotfigurigen Technik bemalt. Welche Gründe lassen sich dafür anführen und welchen quantitativen und qualitativen Stellenwert besaßen diese flüchtig bemalten Gefäße in der Wertschätzung ihrer Benutzer?
- 03.02. Prof. Dr. Johannes Bergemann – Dr. Chiara Blasetti Fantauzzi – Dr. Rebecca Klug und Mitarbeiter (Göttingen)  
**Ergebnisse des Göttinger Surveys in den Monti Sicani (Sizilien)**  
 Im Sommer 2013 haben 12 Mitarbeiter und Studenten des Göttinger Archäologischen Instituts 900 Kisten voll Keramik aus der Provinz Agrigento (Sizilien) bearbeitet. Daraus entsteht auch im Rahmen studentischer Abschlussarbeiten ein Buch über die bisher verborgene Geschichte der Monti Sicani von der Prähistorie über Griechen und Römer bis zum Mittelalter. Der Vortrag gibt einen Überblick über die ersten Ergebnisse und berichtet von der wissenschaftlichen Arbeit in einer archäologisch bisher unbekanntem Region.

Montag **19.15** Uhr  
Altes Auditorium, HS 11  
Weender Landstraße 2



ARCHÄOLOGISCHE  
RINGVORLESUNG  
WINTERSEMESTER  
2013/2014



Informationen:

Archäologisches Institut der Universität Göttingen  
Nikolausberger Weg 15  
37073 Göttingen  
0551-397502  
sekretariat.archinst@phil.uni-goettingen.de

GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT GÖTTINGEN  
ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT  
und  
CENTRUM ORBIS ORIENTALIS ET OCCIDENTALIS - ZENTRUM  
FÜR ANTIKE UND ORIENT